



## Forum/Netzwerk Heileurythmie Newsletter Nr. 5, Dezember 2007

### Leitbild

*„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“  
R.Steiner, Motto der Sozialethik*

*Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir lebend und praktizierend gemeinsam an unserem internationalen Netzwerk/Forum Heileurythmie. Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.*

## Allgemeine Informationen

### 1. Welt-Konferenz für Heileurythmie

30. April - 6. Mai 2008

Substanz - Verwandlung - Prozess  
Den Erdenleib ergreifen -  
dem Weltenwort begegnen

Liebe Kollegen,  
unser Programm ist im September 07 mit großem Einsatz fertig geworden. Sorgen machen uns natürlich noch die Finanzen. Bitte sammeln Sie bei allen Patienten, Ärzten, Onkeln, Tanten, Firmen, Fabriken, soviel Sie nur können, damit möglichst viele der Kollegen aus den finanzschwachen Ländern kommen können. Zwar verzichten fast alle der Dozenten auf ihre Honorare und Reisekosten, trotzdem verursachen die Miete des Goetheanums, die Eurythmieaufführungen und die Reisezuschüsse für die Kollegen Riesensummen. Aber gemeinsam werden wir es schaffen!  
Mit wie vielen Kollegen werden wir rechnen dürfen?? Es gibt 1600 Kollegen auf der ganzen Welt, Michaela Gloeckler erwartet uns ALLE! Auf jeden Fall melden Sie sich rechtzeitig an, damit Sie auch in den Kurs Ihrer 1. Wahl hineinkönnen!  
Auf der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion 07 haben wir den anwesenden Landesvertretern die Programme für ihr Land gebündelt mitgegeben, mit der Bitte, es an die Kollegen im Land zu versenden, damit auch jeder wirklich eine richtige Einladung bekommt. (Erika Leiste)

### Bericht vom Dozententreffen für die Welt-Heileurythmie-Konferenz, 5. und 6. Oktober 2007

Alle anwesenden Dozenten (Ärzte und Heileurythmisten) unserer Welt-Konferenz im Mai 2008 trafen sich zur insgesamt fünfstündigen Klausur mit Michaela Glöckler.  
Das gedruckte Programmheft lag vor uns und wir konnten uns neben Detailfragen ganz der inhaltlichen, grundsätzlichen Vorarbeit widmen: Was braucht der HE-Impuls zur Stärkung und Weiterentwicklung? Was ist unsere Berufsidealität – und wie können wir sie heute bestimmen? Wie kann die Impulsierung aus den spirituellen Quellen der Anthroposophischen Medizin gepflegt und ausgebaut werden? Der anregende und ernsthafte Austausch hat uns (als Vorbereitungskreis) die ganze Dimension des Möglichen und Nötigen hilfreich vor die Seele gestellt.  
Es liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor uns – vor allem auch in finanzieller Hinsicht den KollegInnen aus nahen und fernen Ländern dieses Arbeitsfest zu ermöglichen! (A.Ja.)

### Internationale Delegiertenkonferenz des Forum Heileurythmie, 3.10. 2007

Landesvertreter aus 14 Ländern und 7 Arbeitsgebieten der Heileurythmie waren zum diesjährigen Treffen gekommen.  
Die Konferenz beschäftigte sich mit der Frage von zukünftiger Gemeinschaftsbildung, die eine Willens- und Bewusstseinsgemeinschaft ist (kein übergeordnetes Rechtsorgan/Dachverband). Wie diese Berufsgemeinschaft in die Medizinische Sektion eingebettet und wie ihre interne Verabredungsstruktur ausgestaltet ist, besprachen die Teilnehmer.  
Ein wichtiges Thema war der Austausch über das neue Finanzierungskonzept des Forum HE. Der Beraterkreis hat im Sommer in Schweden ein neues,



gerechteres Finanzierungsmodell erarbeitet und als Entwurf vorgestellt, das inzwischen in Österreich erprobt wurde und in manch anderem Land diskutiert worden ist. Der Gedanke, dass jeder tätige Heileurythmist auf der Welt die Einkünfte einer (oder auch zwei) Therapiestunde(n) als Spende für die heileurythmische Gesamtbewegung spendet, traf auf viele offene Herzen. Eine Therapiestunde kostet in Rumänien vielleicht 2,- €, in Deutschland 40,- €, in der Schweiz 80,- € usw. Dieser nationalen Kaufkraftgegebenheit würden wir damit Rechnung tragen. Fragen, wie das für angestellte Kollegen zu errechnen ist, wie die Verbreitung, unabhängig von Berufsverbänden, wirklich jeden auf der Welt erreichen wird und andere Details müssen national noch bearbeitet werden.

Der immer wiederkehrenden Frage, was denn das Forum HE für jeden Einzelnen in der Berufsgemeinschaft für einen Nutzen hat, das konnte dieses Jahr – neben dem spürbaren, inneren Bewusstseinsband - sinnlich-sichtbar dargelegt werden.

Die Programmhefte zur ersten Welt-HE-Konferenz im Mai 2008 waren frisch aus der Druckerei (gesponsert) zu unserer Konferenz fertiggestellt. Dies ist eine gelungene Zusammenarbeit und Koordination von vielen Menschen.

Ein weiteres sichtbares Zeugnis des Zusammenarbeitens ist die „Bibliographie zur Heileurythmie“ von Beatrix Hachtel und Frau Dr. A. Gäch. Auch hier fand – länderübergreifende – Zusammenarbeit statt, wenn auch ein ganz besonderer Dank an Beatrix Hachtel geht, die unaufhaltsam das ganze Riesenprojekt zusammengehalten und akribisch zusammengetragen hat.

Leitgedanken zum Netzwerk/Forum HE konnten in diesem Jahr in einem Flyer erstmals niedergeschrieben werden. Dieser wird zur Welt-HE-Konferenz in allen Sprachen, in denen die HE lebt, gedruckt vorliegen. Wir bekamen schon einen Vorgesmack, wie ein solcher Flyer mit japanischen oder russischen Schriftzeichen aussehen wird!

Die Ausarbeitung der Berufsordnung zu allgemeingültigen Ethik-Grundsätzen zur Heileurythmie ist im Entwurf vorhanden und wird bis zur nächsten Delegiertenkonferenz in den Ländern und Berufsverbänden bearbeitet.

Transparenz, Toleranz, gegenseitige Anerkennung (Wertschätzung) und Vertrauen bilden inzwischen eine Grundlage, die die internationale HE-Berufsgemeinschaft verbindet und die von außen als wahrnehmbar und positiv beschrieben wird.

Das nächste internationale Delegiertentreffen findet vor der Welt-Heileurythmie-Konferenz am **Mittwoch, den 30. April 2008** von 9:00 – 12:00 Uhr in Dornach statt.

Alle Landesvertreter, Berufsverbän-

de, Praxisfeldvertreter, Ausbildungsvertreter und Arbeitsgruppenvertreter sind dazu wieder herzlich eingeladen. Es wird als Auftakt unserer Welt-Konferenz eine Vollversammlung werden. (A.Ja.)

### Beraterkreis

Der bisherige Initiativkreis hat, seinen Aufgaben entsprechend, beschlossen, sich zukünftig „Beraterkreis“ zu nennen. Sechs Menschen aus sechs Ländern sind bereit, der Koordinatorin in engem Kontakt bei anstehenden Fragen beratend und mitdenkend zur Seite zu stehen.

Wir trafen uns dieses Jahr vom 8. bis 10. Juni 2007 in Järna/Schweden. Dort entstand in intensivem Ringen der neue Vorschlag für ein gerechteres Finanzierungskonzept unseres weltweiten Netzwerkes (siehe Delegiertenkonferenz) und die Bearbeitung unseres ersten Flyers als Gesamtdarstellung des Forum/Netzwerkes HE.

Die Arbeitsergebnisse des Beraterkreises dienen ausschließlich zur Vorbereitung der Delegiertenkonferenz. Nur dort werden Entscheidungen getroffen, die als Diskussionsgrundlage in die Länder weitergegeben werden müssen. Die zurückkommenden Voten aus den Ländern werden im Beraterkreis erneut bearbeitet. Weiter beschäftigt diesen Kreis die Darstellung durch die Landesvertreter bei der Welt-HE-Konferenz.

Unser nächstes Treffen wird vom 4. bis 6. April 2008 in Mailand stattfinden. (A.Ja.)

### Bericht über die internationalen Herbsttreffen 2007 in Dornach

**IKAM-Klausur** (Internationale Koordination Anthroposophische Medizin), 30.9.2007

Intensiv beschäftigte uns aus konkreten Anlässen die Frage der Anthroposophischen Krankenhäuser – ihre wirtschaftliche Seite, aber auch ihr inhaltliches, anthroposophisches Selbstverständnis und ihre soziale Interaktion.

Zukünftige Aufgaben liegen in der Erarbeitung und Formulierung von Behandlungspfaden/Leitlinien in der stationären Akutphase (auch für die Heileurythmie).

Das Jahresbudget der Med. Sektion für 2008 wurde angedacht. Allen Berufsgruppen innerhalb der Med. Sektion gelingt es inzwischen, ihre finanziellen Erfordernisse (mindestens 40.000,- € p.a.) aus eigener Kraft zu organisieren.



Die Heileurythmie (Forum/Netzwerk) ist existenziell noch auf die Unterstützung der Sektion angewiesen. Unser neues Finanzkonzept fand großen Zuspruch, verbunden mit der Hoffnung, dass auch wir ab 2009 finanziell „auf eigenen Füßen“ stehen können. (A.Ja.)

### Internationales Ärzte-vorständetreffen (IVAA), 1.10.2007

Aus 21 Ländern der Welt waren die Vorstände der Ärzte-Gesellschaften in Dornach zu ihrer jährlichen, dreitägigen Klausur zusammen gekommen. In diesem Jahr war der Wunsch, sich mit der gegenwärtigen Situation der Heileurythmie zu beschäftigen. Es wurde die Form einer Experten-Podiumsdiskussion für 8 Menschen gewählt, die möglichst unterschiedlich erarbeitete Aspekte der Heileurythmie zur Erscheinung bringen sollten. Die Teilnahme hat mehrere personelle Umgestaltungen im Laufe der Zeit erfahren, so dass zum 1. Oktober als Podiumsgäste anwesend waren: Irene Pouwelse, Brigitte von Roeder, Lasse Wennerschou, Gudrun Merker, Sabine Sebastian, Elke von Laue, Broder von Laue, Wolfgang Rissmann.

Ausgehend von „Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst“ beschränkten wir uns auf drei Grundfragen:

1. „HE nur in Zusammenarbeit mit dem Arzt/auf ärztliche Diagnose.“

Es wurde festgestellt, dass diese Frage so alt ist wie die HE selbst. Eine einfache Lösung scheint es nicht zu geben. Es sind heute Wege der Ärzte-HE-Ausbildung, der gemeinsamen Grundlagenarbeit, der eigenen HE-Erfahrung und die Bemühung, um eine gemeinsame Sprache und Kommunikation entwickelt worden.

2. „HE darf keine Laiensache werden/kein Herumdiletieren.“

Die Grundfrage nach einer qualitativen, zeitgemässen HE-Ausbildung stand hier im Mittelpunkt. Wieviel Kunstausbildung der heutigen Ausprägung ist als Voraussetzung für die HE notwendig? Welche Ausbildungsform braucht die HE heute, um sowohl den neuen Zeiterkrankungen, den rechtlichen Anforder-

rungen eines therapeutischen Berufes – sowie den geistigen Wurzeln gerecht zu werden? Eine daraufhin ausgerichtete Ausbildung der Ausbilder und ein „Lehrbuch“ zur menschenkundlichen Heileurythmie wurde als Wunsch und Bitte von den Ärztevorständen geäußert.

3. „HE und ihre praktischen Erfolge.“ Die physiologischen Wirkungen der HE-Erfolge müssen heute beschrieben werden, um ernstgenommen zu werden. Das setzt voraus, dass eine Reflektion in Form von geschulter Dokumentation der HE selbstverständlich wird. Das könnte auch eine entscheidende Kommunikationsbrücke zum behandelnden Arzt sein und darüber hinaus ein erster Schritt auf dem Weg zu einer heileurythmischen Forschungsgesinnung werden. (A.Ja.)

#### **Internationale Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion, 4.10. - 7. 10. 2007**

650 Teilnehmer aus 47 Ländern waren zur gemeinsamen Arbeit an den „Wirkprinzipien der Anthroposophischen Medizin“ zur diesjährigen Jahreskonferenz zusammengekommen.

Der Tagesbeginn war eine stille, zum Staunen anregende Prozess-Demonstration von Sulphur, Merkur und Sal – auf großer Leinwand, live – im grossen Goetheanumsaal.

In 65 Arbeitsgruppen wurden dann die charakteristischen Krankheitsfälle und die Arzneimittel mit ihren Substanzen aus dem „Grundlegenden...“ bearbeitet.

Dr. Albrecht Warning startete mit uns den Versuch, am Migräne-Mittel Biodoron (Kephaldoron), Kapitel XX,2, ein konzertantes Zusammenklingen von Heileurythmie, Kunsttherapie und Rhy. Massage in der Bearbeitung der Krankheit einerseits und den Substanzwirkungen von Schwefel, Eisen und Kieselsäure andererseits zu erforschen. Uns beschäftigte, welches die analogen Prozesse in der jeweiligen Therapie zu den Substanzen sein könnten.

Die morgendlichen Vorträge von Dr. Warning zur Krankheit und den Substanzen wurden in den verschiedenen Berufsgruppen fachspezifisch bearbeitet und im abendlichen Plenum ausgetauscht. Das Herausarbeiten der gemeinsamen und unterschiedlichen Vorgehensweisen und Wirkprinzipien in den Therapien – mit der gleichen Krankheitsdiagnose – war lehrreich und hinterließ die Erfahrung, wie ein Zugrundeliegendes oder Übergeordnetes der Krankheit im anthroposophisch-medizinischen Kontext zum Vorschein kommen kann. (A.Ja.)

## Berichte aus den Ländern

### **AUSTRALIEN:**

*Josefin Porteous*  
(> [josefinporteous@gmail.com](mailto:josefinporteous@gmail.com) <)

Dreizehn Heileurythmisten arbeiten in Australien – in einem weiten und großen Lande. Als Kollegen kennen wir uns noch gar nicht alle. Einige sind gerade erst dazu gestoßen, andere sind Tausende von Kilometern voneinander entfernt.

Sechs Therapeuten leben in Sydney und davon arbeiten drei aktiv auf dem Felde der Heileurythmie, die anderen sind an den hiesigen Waldorfschulen erfolgreiche Eurythmielehrer.

Vier Heileurythmisten leben in Melbourne und sind tätig in Zusammenarbeit mit dem Melbourne Therapy Centre, welches anthroposophische Ärzte, Heilpraktiker und andere Therapeuten hat.

Zweitausend Kilometer nördlich von Melbourne, in Byron Bay im Norden von New South Wales, wohnen zwei wunderbare Heileurythmisten, die mit Homöopathen Austausch halten.

Eine unserer Kolleginnen ist ganz mutterseelenalleine in Adelaide, nochmals 1500 Kilometer westlich von Byorn Bay.

Wir pflegen regen Austausch mit unserem erfahrenen Neuseeland-Doktor David Ritchie. Er kommt alle drei Monate zu den Schulen in Sydney und Adelaide, neben zwei weiteren Ärzten hier in Sydney und einigen Homöopathen, mit denen wir zusammen in stetigem Kontakt bleiben.

Dr. David Ritchie gab den Impuls der Initiative zu einem einmaligem Heileurythmie-Ausbildungs-Durchgang. Wir sind in Kontakt mit der Mandats-Gruppe der internationalen Heileurythmie-Ausbilder-Konferenz in Dornach und auch mit Dr. Michaela Gloeckler und möchten nun gerne im September 2008 den zweijährigen Kurs inaugrieren. Wir hoffen, dass es uns gelingen wird, eine volle, reichhaltige und gründierte Ausbildung anbieten zu können.

### **BRASILIEN:**

*Cecília Teixeira*  
(> [ceciliateixeira@terra.com.br](mailto:ceciliateixeira@terra.com.br) <)

„Der Welt-HE Kontakt ist einfach zentral wichtig für uns! Ich werde sehen, was wir in Brasilien zustande bekommen. Wir werden miteinander sprechen, und die Fäden, die bisher ganz locker sind, werden sich verstärken. Das ist schon sehr toll, wenn uns das gelingt!!!“

### **KANADA:**

*Michael Chapitis*  
(> [info@waldorfschool.net](mailto:info@waldorfschool.net) <)

Vier Heileurythmisten arbeiten in Kanada. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame medizinisch-therapeutische Tagung statt.

### **DEUTSCHLAND:**

*Florian Hoyer*  
(> [Sekretariat@bvhe.de](mailto:Sekretariat@bvhe.de) <)

Nach dem schon lang etablierten Praxisfeld Schul-HE beginnt nun das der HE in der Sozialpädagogik seine Wirksamkeit unter den Heileurythmistinnen zu entfalten. Die Felder HE und Senioren sowie HE im Kindergarten stehen am Beginn der Zusammenarbeit. Klinik und Freie Praxen haben es schwerer, eine gemeinsame Basis zu finden. Die HE ist aktiv im Dachverband der Anthroposophischen Medizin (DAMI) integriert. Besonders die Verträge zur integrierten Versorgung – erstmals direkt geschlossen zwischen Krankenkasse und Leistungserbringer (Therapeuten) – haben dies gefördert. Es gibt noch zu viele HE, die den Anschluss an den Berufsverband scheuen. Trotzdem entwickelt dieser sich stetig zum kompetenten und alleinigen Ansprechpartner für Dritte. Auch in der politischen Arbeit der gesamten deutschen künstlerischen Therapeuten zur Anerkennung und Positionierung des Berufes ist der Berufsverband seit Beginn der Zusammenarbeit maßgebend beteiligt. Ein übergreifendes Berufsbild befindet sich in der letzten Bearbeitungsphase. Danach wird die politische Arbeit für ein Berufsgesetz begonnen.

### **ENGLAND:**

*Daniel Maslen*  
(> [danmaslen@hotmail.co.uk](mailto:danmaslen@hotmail.co.uk) <)

Unser Medizinischer Dachverband CAHSC (Council for Anthroposophical Health and Social care) ist jetzt voll etabliert und es gibt schon viele Mitglieder.

Die HE-Ausbildung ist sehr erfolgreich an ihrem neuen Ort in Stadt-Stroud.

Es gab letztes Jahr eine große Tagung mit dem Thema: Heilende Kräfte in Planeten und Tierkreis. Udo Hermansdorfer hielt Vorträge und die London Eurythmie Bühne haben die „12 Stimmungen“ von R. Steiner aufgeführt und wir waren sehr froh, Angelika Jaschke



als Gast zu begrüßen.

Dieses Jahr, am 10. November, werden wir wieder unsere Jahresversammlung und Heil-Eurythmie-Tagung in der Michael Hall Waldorf Schule feiern mit dem Thema: Dokumentation. Als eurythmischen Beitrag gibt es den Grundstein-Spruch.

### FINNLAND:

Anne-Marie Somero  
(>[amsomero@welho.com](mailto:amsomero@welho.com)<)

Freundlicherweise ist unsere Heileurythmisten-Schar mit drei Neulingen gewachsen. Sie sind aus der Moskauer Ausbildung gekommen.

Frau Ursula Ziegenbein führte ihren frühjährlichen Wochenendkurs mit Ärzten und Heileurythmisten in Lahti fort.

Dieses Jahr haben wir Gerhard Webers Tonheileurythmische Arbeit in zwei fünfzügigen Kursen in Tampere kennengelernt.

Im Herbst waren Erika Leiste und Anna Seydel mit Schulheileurythmie und Thema Kinderbesprechung ratgebend in Helsinki.

Eine monatliche Arbeit am Heileurythmie-Kurs ist nur in Helsinki vorhanden, wegen den langen Entfernungen. Für nächstes Jahr haben wir auf alle ausländischen Gäste verzichtet, um zur Weltheileurythmie-Tagung fahren zu können und freuen uns schon sehr darauf.

### GEORGIEN:

Nino Waschakidse  
(>[umn@access.sanet.ge](mailto:umn@access.sanet.ge)<)

Seit 1997 hat in Georgien im Rahmen des Fördervereins der anthrop. Medizin in Georgien „Mensch und Natur“ und der GmbH „Therapie Haus“ die heileurythmische Arbeit begonnen: Patienten-Behandlung und wöchentliche Arbeit an dem HE-Kurs - theoretisch und praktisch - mit Ärzten vom Therapeutikum und von anderen Institutionen.

Ein HE-Kurs wurde parallel auch im Rahmen des Ärzte-Seminars epochenweise durchgeführt.

Nach fünfjähriger regelmäßiger Arbeit entstand das Bedürfnis und die Notwendigkeit, dass die von der Heileurythmie begeisterten Ärzte sich in die Heileurythmie vertiefen und sich weiter ausbilden. Zwischen den Ärzten waren auch einige, die außerhalb der Hauptstadt als anthroposophisch orientierte Ärzte tätig waren. Weil der Bedarf an der Heileurythmie bei uns sehr groß ist, haben wir uns entschlossen, eine berufsbegleitende Heileurythmie-Ausbildung für die Ärzte in Georgien entstehen zu lassen. Dozenten aus dem Ausland wurden eingeladen: Pauline Grounds (Hamburg), Dr. Gudrun Mer-

ker (Pforzheim), Baudewjn Fehres (Den Haag), Erika Molin (Järna), Margret Thiersch (Dornach). Sie haben epochenweise dreimal im Jahr 2 oder 3 Wochen lang intensiv mit uns am HE-Kurs gearbeitet.

In der Zwischenzeit wurde die Arbeit am Wochenende von mir (Nino Waschakidse aus Tbilissi) regelmäßig weiter geführt.

Die ganze Ausbildung hat 4 Jahre, von September 2002 bis Juli 2006, gedauert, einschließlich des Praktikums.

In der Gruppe waren 7 Ärzte, 2 sind später dazugekommen und eine Heileurythmistin. Fünf Ärzte haben nach dem Abschlusskurs und der Diplom-Arbeit ein Zertifikat bekommen, sie können Heileurythmie verordnen und Heileurythmie-Übungen selber mit ihren Patienten ausüben.

Ab Herbst 2006 ist von den ausgebildeten Ärzten die Initiative ergriffen worden, sich jedes Wochenende zusammen mit Heileurythmisten weiter fortzubilden. Am Samstagnachmittag treffen sich regelmäßig 5 ausgebildete Ärzte und 2 Heileurythmisten. Es wird am „Grundlegenden“ von Dr. Steiner und Dr. Ita Wegmann gearbeitet, dann werden Patienten besprochen und entsprechend geübt. Die Heileurythmie Arbeit wird auch in dem Ärzte-Seminar epochenweise weiter geführt. (2 oder 3 intensive Wochen im Jahr).

Der nächste intensive Ausbildungskurs ist im Frühjahr 2008 vorgesehen. Im Jahre 2006 und 2007 sind 2 Bücher auf Georgisch veröffentlicht worden: Heileurythmie-Kurs von Rudolf Steiner und Grundelemente der HE von Kirchner-Bockholt.

### IRLAND:

Anne Todman  
(>[annetodman@camphill.ie](mailto:annetodman@camphill.ie)<)

In der Republik Irland stützt sich die Heileurythmie derzeit sehr auf die Camphill-Gemeinschaften, aus denen sie Unterstützung erfährt und Patienten erhält. Außerdem arbeiten dort zwei antroposophische Ärzte mit. Außerhalb von Camphill findet die Heileurythmie nur schwer Akzeptanz. Ist sie zu fremdartig oder einfach nur noch nicht bekannt? Oder gibt es andere Gründe, warum sie so wenig angewendet wird? Das ganze Land ist z. B. sehr katholisch geprägt, und dies ist in der Regel keine sehr fruchtbare Grundlage für die Anthroposophie und erschwert manches, auch wenn es eine aktive Anthroposophische Gesellschaft hier gibt. Da wir nur wenige Therapeuten sind, stellt sich wohl die Lage wie in den Anfangstagen einer neuen Therapieform in einem Land dar, und Irland hat zudem in vielen Gebieten mit dem übrigen Europa noch einiges aufzuholen.

Zurzeit leben vier Heileurythmisten in

Irland und eine Eurythmistin absolviert gerade die Heileurythmieausbildung in England. Sie wird Ostern 2009 ihren Abschluss machen. Drei dieser vier Therapeuten und die Studentin leben in Camphill-Gemeinschaften. Eine davon praktiziert derzeit keine Heileurythmie, sondern unterrichtet Eurythmie in Gruppen und Kursen. Die anderen beiden Therapeuten arbeiten vor allem mit Patienten innerhalb der Camphill-Gemeinschaft, und zwar mit bedürftigen Menschen, Mitarbeitern oder deren Kindern. Gelegentlich werden auch externe Patienten von einem der Ärzte zur Heileurythmie überwiesen. Die vierte Therapeutin lebt im Westen, im County Clare, arbeitet jedoch auch in den beiden Camphill-Gemeinschaften mit und hat auch ein paar Patienten aus der direkten Umgebung.

Wir versuchen, uns regelmäßig zu treffen, doch die Entfernungen und Zeitgründe sind recht hinderlich. Die beiden, die sich mit einer halbstündigen Fahrt erreichen, treffen sich wöchentlich, wenn sie in Irland sind. Eine der beiden muss regelmäßig für mehrere Wochen nach Weißrussland fahren. Treffen im größeren Stil scheitern oft an der Terminfindung, gesundheitlichen Gründen und der 3-4-stündigen Anfahrtszeit. Wir verfolgen weiterhin die Idee, uns alle zwei, drei Monate für einen Tag zu treffen und wir hoffen, dass uns das bald gelingen wird. Gelegentlich sehen wir uns bei den Treffen der Medizinischen Sektion in Irland, die zweimal jährlich stattfinden und immer sehr gut und gewinnbringend sind.

Im Januar wird eine weitere Heileurythmistin nach Camphill Ballytobin ziehen. Hoffentlich wird dadurch ein größerer Bereich der Zusammenarbeit entstehen, wodurch dann allmählich die Heileurythmie auch über die Grenzen der Camphill-Gemeinschaften hinaus bekannt und anerkannt werden wird.

### ITALIEN:

Maria Teresa Fossati/Monika Margesin  
(>[monika.margesin@msoft.it](mailto:monika.margesin@msoft.it)<)

In Italien sind zur Zeit 25 Heileurythmisten tätig, davon ist ein kleinerer Teil vollbeschäftigt mit Heileurythmie, ein größerer Teil ist zusätzlich in pädagogischer und hygienischer Eurythmie tätig. Wir wollen uns im kommenden Jahr mit dem Ethik-Kodex für unsere Berufsgruppe beschäftigen.

Aus der Zusammenarbeit der anthroposophischen Ärzte und der Vertreter aller anthroposophischen Therapien, die in den letzten Jahren stattgefunden hat, wird im Januar 2008 eine Tagung zum Thema „Anorexie“ mit Dr. Ad und Henriette Dekkers und Dr. Ruchgaber, veranstaltet.

Im April 2008 wird sich der Beraterkreis des Internationalen Forums für Heileurythmie in Mailand, Italien, treffen.

**ISRAEL:**

Jan Ranck  
(>[jranck@012.net.il](mailto:jranck@012.net.il)<)

Weiterhin gibt es keine wesentliche Kommunikation und auch keine formale Organisation bei den 11 qualifizierten Heileurythmisten in Israel (eine in Beer Sheva, zwei in Tel Aviv, zwei in Jerusalem, drei im Norden, die noch in diesem Bereich praktizieren, und drei, die das nicht tun). Katharina Knipping (Eurythmiestudium in Nürnberg, Heileurythmieausbildung in Stuttgart), die als Heileurythmistin an den Waldorfschulen in Jerusalem (Kl. 1-8), Tel Aviv (Kl. 1-7) und Modiin (Kl. 1-2) arbeitet, beschloss diesen Sommer, nach Deutschland zurückzukehren. Ihre Nachfolgerin in Tel Aviv ist Etti Ori (Eurythmieschule Jerusalem) und in Modiin und Jerusalem ist das Iris Sasson (Ringwood/Peredur). Die Heileurythmie wird von den Waldorfschulen in Israel unterschiedlich aufgenommen. Die Schule in Tel Aviv misst der Heileurythmie große Bedeutung bei und plant, dafür eine feste Stelle zu schaffen, wohingegen die Schule in Jerusalem die Kinder eher zu anderen Therapien schickt als den Empfehlungen des Schularztes für Eurythmie zu folgen. Im Norden ist jede Schule unterschiedlich.

Die Unterstützung der Heileurythmie durch die anthroposophischen Ärzte in Israel ist unterschiedlich, doch ihre Einstellung ist im Allgemeinen positiv. Einer der führenden Ärzte ist kürzlich an Krebs gestorben.

Nadav Nachtomi aus dem Kibbutz Harduf im Norden, der vor zwei Jahren 7 Studenten in einer nicht anerkannten berufsbegleitenden Eurythmieausbildung zu einem „Abschluss“ führte, beabsichtigte, eine Ausbildung in Heileurythmie aufzubauen. Er erhielt jedoch keine Genehmigung von der Medizinischen Sektion, da die Studenten keine anerkannten Diplome hatten. Angeblich arbeitet Michael Leber mit seinen früheren Studenten an einer Grundausbildung.

Mittlerweile hat Nadav überall seine Pläne verkündet, eine fünfjährige berufsbegleitende Eurythmieausbildung anzubieten, in Verbindung mit Kursen in westlicher Medizin, die von der Abteilung Alternative Medizin des Lehrerseminars in Tel Aviv durchgeführt werden und deren Diplom laut Nadav von der Krankenversicherung anerkannt werden. Er bietet ab diesen Herbst auch einen Kurs für die Absolventen an, in Verbindung mit den genannten Kursen und einem Seminar. In der jüngsten Ausschreibung wurde weder ein anthroposophischer Arzt noch ein/e Heileurythmist/in erwähnt, der/die sich an seiner Initiative beteiligt.

**JAPAN:**

Kimiko Ishikawa  
(>[eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp](mailto:eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp)<)

Wir treffen uns regelmäßig zweimal im Jahr. Zur Zeit arbeiten wir intensiv an der Durchführung der Fallbesprechungen unter uns, wir versuchen, die heileurythmische Bewegungsdiagnose zu schulen aber auch die Art und Weise, wie wir die Dokumentation schreiben. Wir sind im Moment auch dabei, einen neuen Prospekt herzustellen und setzen die Übersetzung des Heileurythmiekurses fort. Wir bildeten eine erneuerte, erweiterte Heileurythmiearbeitsgruppe mit den Ärzten, indem wir den Heileurythmiekurs zusammen lesen, die heileurythmischen Fälle besprechen und Heileurythmie intensiv zusammen üben, an der mehr als 20 Ärzte und 5 Heileurythmisten teilnehmen. Die Ärzte, die im nächsten Jahr das IPMT-Programm beenden werden, sind sehr engagiert dabei.

Unser Besuch im Parlament ging gut. Aber die AM ist in der Öffentlichkeit noch kaum bekannt. Der Besuch hat stattgefunden, da eine Person sich für die übersinnlichen Phänomene im Menschen interessierte. Sie hatte den Vortrag über Krebs besucht, der von einem anthroposophischen Arzt aus Polen gehalten wurde.

Bei uns wird auf die Komplementärmedizin von der Regierung nicht ein so großer Wert gelegt, aber Chinesische Medizin oder Akupunktur usw. wird zum Teil von der Krankenkasse bezahlt.

Die Schwierigkeit der Anthroposophischen Medizin ist, dass wir die Medikamente nicht ohne weiteres einführen können. Manchmal brauchen die Ärzte über 3 Monate, bis sie die Medikamente aus der Schweiz erhalten können! (Hoffentlich bleiben die Patienten so lange...!?)

Deshalb hat Michaela Glöckler beim IPMT über die Wichtigkeit der HE gesprochen, da wir gleich (ohne lange warten zu müssen) mit der Behandlung beginnen können, und auf diesen Impuls habe ich auch mit der HE-Arbeit mit den Ärzten begonnen, zu der, wie ich im Bericht schrieb, mehr als 20 Ärzte gekommen sind.

Wir haben viele Punkte, die wir noch überwinden müssen, aber ich freue mich sehr, dass wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen können.

**KALIFORNIEN:**

Nancy McMahon  
(>[ncymcmahon@hotmail.com](mailto:ncymcmahon@hotmail.com)<)

In Fair Oaks sind wir 3 Heileurythmistinnen. Fair Oaks ist 20 km von Sacramento Zentrum entfernt. Sacramento ist die Hauptstadt von Kalifornien, und an der Westküste ist das Anthroposophie-Zentrum, mit 5 anerkannten Wal-

dorfschulen in der Umgebung, 3 Charter oder State Magnet Waldorf Methods Schulen, Rudolf Steiner College mit Lehrer Seminar, Biologisch Dynamische Landwirtschaft und einer, von Dornach anerkannten Eurythmie-Ausbildung und einer Christengemeinschaft.

**NIEDERLANDE:**

Liesbeth Hermelijn  
(>[NVET@hetnet.NL](mailto:NVET@hetnet.NL)<)

Der niederländische Berufsverband für Eurythmietherapie feiert 2008 sein 40-jähriges Bestehen.

Er ist stetig gewachsen und ist eine horizontale und offene Organisation. Alle tätigen Heileurythmisten sind Mitglieder.

Nach außen wird mit den anderen anthroposophischen Berufsgruppen an der Qualitätsverbesserung gearbeitet. Wir sind Teil einer Organisation, die die gesamte anthroposophische Gesundheitspflege vertritt. Es wird gemeinsam versucht, die Berufsanerkennung der Regierung und der Krankenversicherer zu erlangen.

Nach innen wird an der Vertiefung der Eurythmietherapie (Heileurythmie) gearbeitet. Dies geschieht durch das Organisieren von Fortbildungen innerhalb des Berufsverbandes.

Die Verbindung mit der niederländischen Abteilung der Medizinischen Sektion gibt die Möglichkeit, regelmäßig gemeinsam mit den Ärzten zu studieren (Heileurythmiekurs). Auf dem jährlichen Studientag aller anthroposophischen Berufe in der Gesundheitspflege entsteht der Kontakt mit den Therapeuten anderer Berufsgruppen. Die Sektion für Redende und Musikalische Künste gestaltet jährlich ein Treffen der Klassenmitglieder und ein Wochenende mit Werner Barfod, wo menschenkundliche Themen im Zusammenhang mit der Eurythmie bearbeitet werden.

Das Forum für Heileurythmie der Medizinischen Sektion in Dornach informiert uns über die Entwicklungen in der Welt.

Der Vorstand des Berufsverbandes hat einige Kommissionen gebildet, die jeweils für ein Spezialgebiet verantwortlich sind: Fortbildung, Registrierung, Disziplinarordnung. Einmal im Jahr berichten sie den Mitgliedern über ihre Arbeit. Fragen werden miteinander besprochen und wir streben danach, Entscheidungen im Konsens zu fassen.

**NORWEGEN:**

Friedrun Plementas  
(>[friedrun\\_plementas@hotmail.com](mailto:friedrun_plementas@hotmail.com)<)

Norwegen hat die spezielle Situation, dass die therapeutische Eurythmie größtenteils in den zahlreichen Schulen (z.Zt.33) zur Anwendung kommt. Einen

aktiven Verband für Eurythmietherapie gibt es noch nicht, es gibt aber Bestrebungen, darauf hinzuwirken bzw. den Kontakt der Therapeuten untereinander zu verbessern. Es gibt daher auch weiterhin mich als interimsmäßige Kontaktperson zur Koordinatorin.

### ÖSTERREICH:

Mareike Kaiser

(>mareike.kaiser@gmx.at<)

Die geplante außerordentliche Generalversammlung hat im Nov. 2006 stattgefunden, eingebettet in das angekündigte Zahnheileurythmieseminar.

Wir sind als Heileurythmieberufsverband nun Mitglied im österreichischen Dachverband der Künstlerischen Therapien (ABOAT, Austrian Board Of Art-Therapies), der auf politischer Ebene sehr tätig ist, gerade auch wegen der Anerkennungsfragen. Eine unserer umfangreichen Aufgaben haben wir noch nicht gelöst, nämlich alle Orte in Österreich ausfindig zu machen, in denen schon Heileurythmie ausgeübt wurde, von welchen Personen und in welchem Zeitraum.

In Aesch (Schweiz) fanden 2007 drei Zahnheileurythmie-Seminare mit M. Kaiser statt (veranstaltet vom Österreichischen Berufsverband).

Am 22. Okt. hat das Ita Wegmann Zentrum in Graz seine offizielle Eröffnung gefeiert (Dr. Albrecht Warning, Dr. Martin Gmeindl, Charlotte Allmer und Mareike Kaiser).

Im Frühjahr hat in Feldbach bei Graz eine öffentliche Schule um Hygienische Eurythmie gebeten. Inzwischen findet dort jeweils in vier Klassen Unterricht statt. Heileurythmie (vor allem für Zahnfehlstellungen und zur Unterstützung der Lernfähigkeit und zum Ausgleich für zu früh eingeschulte Kinder) wird regelmäßig nachmittags erteilt. Weitere Volksschulen aus der Umgebung wollen sich dem Projekt anschließen. Finanziell wird alles von den Eltern getragen.

Im Dez. 2007 wird ein Interview in Ö1 (Radio) gesendet werden, das mit Dr. Schwarz, Dr. Warning und E. Fabro über anthroposophische Medizin und ihre Therapien aufgenommen wurde.

Zu Ostern 2008 wird eine Tagung der Christengemeinschaft zum Thema Herz veranstaltet, zu der Eurythmisten aus Ungarn, Kroatien und Österreich ihre künstlerischen Beiträge bringen werden.

### PHILIPPINEN:

Grace Zozobrado

(>gracecurativeeurythmy@yahoo.com.ph<)

Die Kolisko-Konferenz 2006 (die parallel zur IPMT-Ausbildung stattfand) war so erfolgreich, dass die Ärzte, die an der IPMT teilnahmen, gemeinsam mit dem

Institut for Steiner's Ideas in Practice (ISIP) ein Therapeutikum eröffnet haben. Derzeit werden dort Anthroposophische Medizin, Heileurythmie, Biographiearbeit, traditionelle chinesische Medizin, Ernährungsberatung, Reiki und Craniosakral-Therapie angeboten. Wir haben nun also drei anthroposophische Therapiezentren in Manila. Ein Arzt praktiziert auf dem Land. Die IPMT ist ein Fortbildungsforum für Mediziner und verwandte Berufe. Sie führte zur Einführung der Ausbildung in Biographiearbeit unter der Leitung von Marah Evans. Die Ärzte treffen sich in Studiengruppen, das letzte Treffen fand anlässlich des Besuches von Dr. Peter Gruenewald (U.K.) statt, der uns über grundlegende Heilmittel und Herzbereichsübungen informierte.

Ich bin immer noch die einzige Heileurythmistin hier. Meistens arbeite ich im Umfeld der Waldorfschule in Manila und versuche, Kinder mit unterschiedlichen Problemen (Verhaltensstörungen, Lernprobleme) zu behandeln.

Die größte Herausforderung ist für mich der Eurythmieunterricht, denn ich fühle mich nicht richtig ausgebildet (ich komme sehr schnell an meine Grenzen). Doch da sonst niemand da ist, gebe ich Einführungskurse am ISIP und für Firmen. Angesichts dieser Situation bat ich Ms. Anna Marie Ehrlich, mich in ihre Betriebseurythmie-Ausbildung aufzunehmen, da ich nur drei Jahre eine Grundausbildung absolviert hatte. Sie wird mir noch vor Weihnachten Bescheid geben, ob ich teilnehmen kann.

Die Arbeit erfüllt mich sehr, aber sie ist auch sehr anstrengend. Da ich mich mit keinen Kollegen austauschen kann, fange ich manchmal an, an meinen Fähigkeiten zu zweifeln. Ein großes Problem ist auch, dass ich keinen Eurythmieraum habe, in dem ich in Ruhe arbeiten kann. Ich sehe meine Arbeit jedoch im Gesamtkontext mit den Bemühungen, ganzheitliche Medizin und Bildung in einem Dritte-Welt-Land zu verbreiten, das unter grassierender Korruption leidet. Wenn ich sehe, wie viel zu tun ist, freue ich mich darüber, dass ich doch einen kleinen Beitrag leiste.

### RUMÄNIEN:

Constantin Gruia

(>corabia\_ro@yahoo.com<)

Wir, Constantin Gruia und Nelu Ioan, die beiden aktiven Heileurythmisten in den beiden therapeutischen Zentren Rumäniens, „Corabia“ - Bukarest und Simeria, senden herzliche Grüße an alle Teilnehmer der Delegiertenkonferenz. Wir hoffen, dass wir uns bald wie-

der sehen werden, da wir beide an der ersten Weltkonferenz für Heileurythmie im Mai 2008 teilnehmen werden.

Wir arbeiten heileurythmisch mit Kindern (ohne ärztliche Unterstützung - denn so etwas gibt es in unserem Land nicht), und zwar nach 14.00 Uhr, wenn ein Klassenzimmer frei ist.

Wir geben auch Kurse in Schuleurythmie, da das die Kinder so gerne machen.

Nelu unterrichtet auch Kindergärtnerinnen in Eurythmie (Ausbildungssephen in den Ferienzeiten).

Und ich, Constantin, mache dreimal jährlich Heileurythmie mit Ärzten, die an den antroposophischen Medizintagungen teilnehmen.

Wir freuen uns, dass wir auch Kollegen aus den Nachbarländern bei heilpädagogischen Tagungen unterstützen können: Nelu fährt zum Orfeu Center of Curative Pedagogy in Chisinau, Moldawien, und ich fahre nach Varna, Bulgarien (dieses Mal am 27. Oktober 2007).

### RUSSLAND:

Tatiana Strizhak

(>strikaza2004@yandex.ru<)

#### Ausbildung

Im Januar 2007 schlossen 19 Studierende die Moskauer Schule (Leitung: Margrit Hirsch) für therapeutische Eurythmie ab. Zehn Eurythmisten erwarben ein Diplom der Medizinischen Sektion und qualifizierten sich damit als Heileurythmisten. Neun Ärzte erhielten ein Zertifikat über den Abschluss einer heileurythmischen Ausbildung, die zur Anwendung der Heileurythmie in der ärztlichen Praxis berechtigt. Der erste Entlassjahrgang einheimischer Fachleute ist ein Meilenstein der Entwicklung der Heileurythmie in unserem Lande.

Im Juli 2007 fand in Moskau das turnusmäßige Blockseminar "Kurse für Schul-Heileurythmie" (Moskau) statt. Die Veranstaltung wurde von Frau U. Ziegenbein und Frau Dr. Studer-Senn geleitet.

#### Beginn des Berufsweges

Vier Eurythmieabsolventen der Schule für therapeutische Eurythmie arbeiten in ihren Heimatländern (Finnland, Ukraine). Sechs russische Absolventen sind vorwiegend in Waldorfkindergärten und -schulen sowie anthroposophisch orientierten heilpädagogischen Einrichtungen (Moskau, Sankt-Petersburg, Rostov-am-Don, Syktyvkar) tätig. Viele von ihnen kooperieren mit an der Moskauer Schule ausgebildeten Ärzten.

Im Sommer nahmen Eurythmieabsolventen erstmals an einem IPMT-Kurs unweit von Sankt-Petersburg teil, zwei

davon konnten dank der Unterstützung von Frau Thiersch einen Kurs in Augenheileurythmie in Dornach besuchen.

#### Postgraduiertenausbildung

Alle Kollegen sind sich darin einig, dass berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten weiter entwickelt und vertieft werden müssen. Diskutiert wird derzeit die Möglichkeit, ein Postgraduiertenprogramm zu entwickeln, das den Bedürfnissen der Heileurythmisten gerecht werden und die Standards der Sektion erfüllen soll. Ein erster Blockkurs könnte (unter der Leitung von Margrit Hitsch) im Mai 2008 in Dornach – anschließend an die Welt-HE-Konferenz – stattfinden.

#### Verband diplomierter Heileurythmisten in Russland

Im Juli 2007 wurde die Neufassung der Statuten des Verbandes (gegründet 2005) verabschiedet. Dies ermöglicht im Hinblick auf die neue Fachgeneration (therapeutische Eurythmisten und Ärzte) eine bessere Koordination der Verbandstätigkeit.

#### Publikationen zur Heileurythmie

In Russisch ist folgender Artikel erschienen: „Therapeutic Eurythmy – movement therapy for children with attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a pilot study“. Verfasser: M. Majorek, T. Tüchelmann, P. Heusser.

#### Verschiedenes

Im Januar 2008 findet bei WALA-R (Moskau) ein fünftägiges Einführungsseminar in therapeutischer Eurythmie für Ärzte statt. Leitung: L. Shpak, T. Strizhak.

Im Sommer 2007 erhielt die St.-Georgsschule für Heilpädagogik (Moskau) vom Departement für Bildung die staatliche Ausbildungslizenz. Der zugelassene Fächerkanon enthält unter Anderem die Heileurythmie. Zwar besitzt bis dato nur eine Einrichtung eine derartige Lizenz, dennoch ist dies ein wichtiger Präzedenzfall. Möglicherweise bietet sich damit nun ein Weg an, den auch andere heilpädagogische Einrichtungen im Lande gehen können. Damit russische Fachleute ihren Beruf in Zukunft legal – in anthroposophischen wie staatlichen Einrichtungen – ausüben können, stellt sich nach wie vor die Aufgabe, Mittel und Wege zur staatlichen Anerkennung des Berufes „Therapeutischer Eurythmist“ zu finden.

Die wissenschaftliche Übersetzung des Hauptlehrwerkes (GA 315) ist druckfertig.

Mit Stand von Oktober 2007 sind in Russland 12 therapeutische Eurythmisten tätig.

## SÜDAFRIKA:

Christiane Wigand

(>[christianew@netactive.co.za](mailto:christianew@netactive.co.za)<)

Südafrika ist dreimal so groß wie Deutschland und hat nur halb so viele Einwohner. Johannesburg liegt 1400 km von Kapstadt entfernt, Durban ist 800 km von Johannesburg entfernt. Das Land ist also sehr groß – und die Heileurythmisten sind sehr weit voneinander entfernt: Eine arbeitet an der Michael Mount Waldorfschule in Johannesburg, zwei in Kapstadt an verschiedenen Waldorfschulen, eine junggebliebene Pensionärin, und zwei in Hermanus, 120 km östlich von Kapstadt bei Camhill und der Waldorfschule in Stellenbosch.

In Kapstadt gibt es eine Eurythmieschule, die um ihre Existenz kämpft – mit Erfolg, dank der Sponsoren aus Deutschland und der Schweiz – und die sich um Anerkennung durch die Regierung und das anthroposophische Lehrseminar bemüht.

Unsere finanzielle Lage ist sehr schwierig, vor allem, wenn man selbst Kinder hat (hohe Schulgebühren!). Über die Hälfte des Geldes steckt in Johannesburg, das restliche Land teilt sich den Rest... Und es gibt nur zwei Arten von Südafrikanern: die einen, die auf der Kap-Halbinsel wohnen, und die anderen, die gerne dort wohnen würden! Das Land und seine Naturschönheiten ist einfach verblüffend!

## SCHWEDEN:

Jane Schwab

(>[janehamptonschwab@yahoo.se](mailto:janehamptonschwab@yahoo.se)<)

Schweden ist von Norden bis Süden 1574 km lang und im Durchschnitt etwa 300 km breit. Diese große Fläche ist dünn besiedelt mit ungefähr 9 Millionen Menschen d.h. zwischen 15 und 55 Personen pro Quadratkilometer. Nicht einmal die Hauptstadt Stockholm mit ihren zwei Millionen Einwohnern ist dichter besiedelt als 266 Personen pro Quadratkilometer. 1/6 des Landes liegt oberhalb des Polarkreises. Die Küstentlänge beträgt 7000 Kilometer. Es gibt im ganzen Lande 100 000 Binnenseen wovon Vänern der größte ist in Westeuropa. Stockholms Schären haben 24 000 Inseln. Unsere Koordinatorin Angelika Jaschke hat zusammen mit dem Forum Beraterkreis im Juni eine von diesen Inseln besucht.

Es gibt Heileurythmie seit 55 Jahren in Schweden. Die meisten Heileurythmisten arbeiten in Waldorfschulen und in der Heilpädagogik/Sozialtherapie und sind nur teilweise angestellt als Heileurythmisten und teils geben sie Eurythmieunterricht und anderes. Einige haben private Patienten. Gewöhnlich bezahlen die Patienten selbst für ihre Behandlung. Es gibt keine Krankenver-

sicherung, die diese Kosten trägt. Es gibt ein anthroposophisches Krankenhaus, die Vidarklinik, für alle skandinavischen Länder. Die Behandlungskosten für Heileurythmie werden nur dort von der Öffentlichkeit unterstützt. Dasselbe gilt für die neue Filiale in Norrköping die vor kurzem begonnen hat. Ansonsten gibt es drei Therapeutika – zwei in Göteborg und eins in Stockholm.

Der Heileurythmieverein ist ein reiner Interessenseverein und besteht seit 13 Jahren. Seine Tätigkeit besteht meist in der Veranstaltung verschiedener Kurse. Ein großes Ereignis im vergangenen Jahr war ein Kurs über mehrere Tage mit Gerhard Weber über Tonheileurythmie, an dem auch Heileurythmisten aus Norwegen teilgenommen haben. Es fand auch ein Augenheileurythmiekurs mit Erika Molin statt und eine Schulheileurythmie-Tagung wurde veranstaltet durch den Ärzteverein LAOM gemeinsam mit Heileurythmisten und anderen Therapeuten aus den Schulen.

Die Heileurythmie Ausbildung hat 11 Teilnehmer, die auch aus Norwegen und Dänemark kommen.

Besondere Ereignisse in diesem Jahr waren:

1. Im November und Mai gaben Dr. med. Helmut Kiene und Dr. med. Gunver Kienle zwei Kurse. Es wurde anhand von Einzelfallbeschreibungen von den Kursteilnehmern eine Ausarbeitung eingeleitet, die zu einer wissenschaftlichen Veröffentlichung führen wird. Ein Heileurythmiebericht ist mit dabei.
2. Der schwedische Dachverband für Anthroposophische Medizin SAM wurde nach einigen Jahren Vorbereitung im Juni gegründet.
3. Einführungskurse in die Anthroposophische Medizin 2007-2009 für Ärzte werden im November beginnen unter der Leitung von Dr. Ursula Flatters und Dr. med. Michaela Glöckler. Die Kurse sind international von schulmedizinischen Behörden anerkannt.

## SCHWEIZ:

Christine Weber-Stoll

(>[heileurythmie@intergga.ch](mailto:heileurythmie@intergga.ch)<)

In der Schweiz ist die Einrichtung einer Höheren Fachprüfung (HFP) vordringliches Thema.

Bei der Höheren Fachprüfung handelt es sich um eine Prüfung, die nach der Grundausbildung und einer gewissen Berufserfahrungszeit absolviert werden kann. Sie ist nicht obligatorisch und bedeutet keine Berufsanerkennung, stellt aber eine staatlich geregelte Qualitätssicherung dar.

Es bestehen zwei Dachverbände die



eine HFP erstellen wollen, die für uns in Frage kommen. Einerseits die „Konferenz Schweizerischer Kunsttherapieverbände“ (KSKV), die an der HFP Kunsttherapeut arbeitet, andererseits der Dachverband Xund (Zusammenschluss verschiedener Komplementärtherapien), der die HFP Komplementärtherapeut vorbereitet. In der KSKV sind auch die anthroposophischen Kunsttherapieverbände angeschlossen. Dies war bis anhin für uns der Grund, dort Mitglied zu sein. Allerdings gibt es bei der KSKV nur eine begrenzte Anzahl Untergruppen, sodass unser Titel „Kunsttherapeut Fachrichtung Tanz und Bewegung“ gelautet hätte.

Am 16. Juni 2007 haben wir unsere Verbandsmitglieder zu einer Informationsveranstaltung und Meinungsaustausch eingeladen.

Daraus resultierte der Wunsch nach einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung.

Der Vorstand des Verbandes hat dies aufgenommen und für den 15. September 2007 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit Abstimmung eingeladen.

Am Beginn dieser Mitgliederversammlung stand die Präsentation der beiden Verbände. Am Ende der Veranstaltung stand die Abstimmung, bei welcher der Austritt aus der KSKV und der Eintritt in den DV Xund beschlossen wurde.

Der DV Xund hat die Prüfungen und das Gleichwertigkeitsverfahren bereits soweit vorbereitet, dass schon nächstes Jahr mit der HFP begonnen werden könnte. Der Prozess wurde aber vom Bundesamt sistiert, bis die Volksabstimmung „Ja zur Komplementärmedizin“ durchgeführt worden ist.

Der ganze Entscheidungsprozess war für alle Beteiligten nicht einfach und die Grundsatzfrage, ob Heileurythmie eine Kunsttherapie ist oder nicht, sorgte zum Teil für Polarisierung.

Wir freuen uns jetzt auf eine konstruktive Weiterarbeit mit allen Mitgliedern und mitarbeitenden Ärzten.

In der Schweiz gibt es folgende Verbände mit denen wir in Kontakt stehen:

Die Ärztegesellschaft VAOAS (Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte der Schweiz)

Der Patientenverband Anthrosana (Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen)

Zusammenschluss aller Initiativen der AM SIAM (Schweizer Initiative Anthroposophische Medizin)

## SPANIEN:

Leonor Montes

(>[leonor@affinet.net](mailto:leonor@affinet.net)<)

Es gibt in Spanien dreizehn Eurythmisten, davon sind sieben Heileurythmisten, eine Ärztin und eine Heileurythmistin.

Katja Baumhauer - Teneriffa (arbeitet

zurzeit nicht, wegen Mutterschaft), Ysis Escobar – Lanzarote, Leonor Montes – Madrid, Olga de Jenaro – Madrid, Jose Maria Sánchez- Barcelona, Chema García – Biscaya, Brigitte Ley – Palma de Mallorca, Dr. Cristina Silva Montero de Castro – Barcelona.

Die wirtschaftliche Situation ist schwer, niemand ist hier in der Lage allein von der Heileurythmie zu leben, alle arbeiten auch als Eurythmielehrer an Schulen oder geben Privatkurse (Laien-Kurse).

Sowohl die anthroposophische Medizin wie auch die Therapien dazu werden vom Patienten privat gezahlt, deswegen ist es nicht üblich, dass die Patienten länger die Therapien weiterführen.

Die Ärzte, die mit der anthroposophischen Medizin arbeiten und in Deutschland, der Schweiz, usw. ausgebildet wurden, kennen die Heileurythmie, aber es gibt auch Ärzte die mit dieser Medizin arbeiten und die Medikamente von Weleda oder Wala kennen, aber nicht so die Therapien.

Derzeit gibt es in Madrid eine Ausbildung zum anthroposophischen Arzt – ich kümmere mich um die Heileurythmie-Kurse für die Ärzte.

Die anthroposophische Medizin trifft in Spanien auf viel Interesse, zumindest in manchen Bereichen. Die Patienten kommen zu den Therapien, wenn die Ärzte es empfehlen.

Auch in den Waldorfschulen, obwohl es dort keine Heileurythmie gibt, kommen die Kinder zur Therapie, wenn die Lehrer es empfehlen.

Zum Glück ist es eine sehr wirksame Therapie. Die Patienten geben ihre positiven Erfahrungen dann auch an andere weiter, und wir finden auf diesem Wege neue Patienten.

Die Arbeit mit den Ärzten ist nicht leicht, es ist nicht immer so, dass sie in der Nähe Heileurythmisten haben und mit ihnen arbeiten können. Dennoch ist es in meinen Fall so, dass ich schon seit mehreren Jahren mit Ärzten zusammenarbeite und es bestens funktioniert.

Es ist nicht üblich, dass Praxis und Therapieort zusammenliegen, die Patienten müssen zu verschiedenen Orten gehen, wenn sie zur ärztlichen Praxis und dann zur Therapie gehen.

Es gibt ein Projekt für eine anthroposophische Klinik mit 50 Betten für Pädiatrie, Entbindung und Onkologie in der Nähe von Madrid. Dieses Projekt wird von einer Allgemeinärztin, einem Kinderarzt und von mir geführt.

Dieses Projekt wird, wenn es realisiert ist, der anthroposophischen Medizin und den künstlerischen Therapien einen großen Schwung geben und zur Ausbreitung helfen.

Es gibt eine kleine Gruppe von Heileurythmisten, die sich vier bis fünf Mal im Jahr treffen. Wir arbeiten in dieser Gruppe zusammen mit einer wei-

teren Eurythmistin aus Portugal, Marije Grommers, sie ist die Einzige dort.

Wir erhalten in Spanien zwischen 35 und 40 Euro pro Therapie.

## TSCHECHIEN:

Johanna Boňková

(>[jo.bo@seznam.cz](mailto:jo.bo@seznam.cz)<)

Derzeit gibt es drei Heileurythmistinnen, vier Heileurythmie-Studentinnen und neun anthroposophisch arbeitende Ärzte in Tschechien.

Die Zusammenarbeit wird momentan sehr von der Heileurythmie-Ausbildung in Prag geprägt.

Vier Eurythmistinnen war es seit langer Zeit ein Anliegen, die Heileurythmie zu erlernen. Da ein Studium im Ausland aus jeweils familiären und finanziellen Gründen nicht in Frage kam, haben wir mit viel Freude und enormen Einsatz aller Beteiligten einen einmaligen Ausbildungskurs zur Heileurythmistin in Prag ins Leben gerufen. Seit 2005 arbeiten wir kontinuierlich und sehr konzentriert an dieser berufs begleitenden Ausbildung, die voraussichtlich im Frühjahr 2008 abgeschlossen sein wird.

Inhaltlich lehnt sich die Ausbildung an das seit Dezember 2005 gültige „Curriculum für die Heileurythmie-Ausbildung“ an. In enger Zusammenarbeit mit der Mandatsgruppe und der Heileurythmieschule Dornach, haben wir ein einmaliges Konzept für unsere Ausbildungssituation erarbeitet. So wurden die Inhalte der ersten zwei Trimester in Prag unterrichtet, zum dritten Trimester besuchten die vier Studentinnen die Heileurythmieschule in Dornach.

In der Verantwortung für die Heileurythmie stehen Frau Brigida Stockmar (Hamburg) und Frau Hildegard Klima (Trier), für den medizinischen Teil Frau Johanna Boňková (Prag). Die Arbeit wird tatkräftig und wesentlich von den hiesigen anthroposophisch arbeitenden Ärzten und den Heileurythmistinnen im Lande unterstützt. Auf diese Weise entstand bereits in der Ausbildungssituation eine gute und in die Zukunft tragende Zusammenarbeit zwischen den lernenden Therapeutinnen und den Ärzten.

Derzeit befinden sich die vier Studentinnen im großen Praktikum im In- und Ausland. Es zeigt sich nun, wie sehr die Heileurythmie hierzulande Not tut, da die Studentinnen bereits zu Beginn der Praktikumszeit alle Hände voll zu tun haben! Sie behandeln Patienten in der anthroposophischen Gemeinschaftspraxis in Prag, in einer psychiatrischen Tagesklinik im Osten des Landes und in den Waldorfschulen und -Kindergärten (u.a. in einer Waldorfschule für seelenpflegebedürftige Kinder).

Ziel war und ist es, dem sehr deutlich ausgeprägten Impuls von vier Eurythmistinnen einen Raum und Boden zu schaffen, in dem dieser keimen und



wachsen kann. Alle inneren und äußeren Umstände weisen deutlich darauf hin, dass die Heileurythmie in diesem Land dringend gebraucht wird!

In großer Dankbarkeit schauen wir auf die intensive gemeinsame Arbeit, das Ringen um Qualität und Transparenz und die großzügige Hilfe von vielen mit unserer Arbeit verbundenen Menschen zurück.

### UNGARN:

Maria Scheily  
(>[scheily@axelero.hu](mailto:scheily@axelero.hu)<)

In Ungarn geschieht zur Zeit eine totale Umstrukturierung des Gesundheitswesens, was jetzt ganz im Mittelpunkt steht. Es betrifft die ganze Umstellung von einer staatlichen auf mehrere Privatversicherungen, das Schließen von vielen Krankenhäusern, viele Entlassungen von Mitarbeitern, neue obligatorische Visit-Gebühren unter anderem. Infolgedessen steht jetzt das alles im Vordergrund, und wir müssen warten mit unseren Anerkennungsfragen, bis die brennenden Probleme einigermaßen gelöst sind.

Es sind bisher 3 Heileurythmisten im Land, die 12 Studenten der Ausbildung sind jetzt im dritten Jahr, im Praktikum, meistens in Schulen, wo sie weiter bleiben werden.

Als nächster Schritt ist geplant, dass nachdem sie ihren Abschlusskurs im Herbst 2008 gehabt haben, wir einen Berufsverband für Heileurythmie gründen.

### USA:

Susanne Zipperlen  
(>[zippster@earthlink.net](mailto:zippster@earthlink.net)<)

Liebe Heileurythmisten, wir möchten euch hiermit kurz mitteilen, was (nach unserer Kenntnis) seit dem letzten Newsletter in Nordamerika passiert ist. Der Heileurythmieverband Nordamerika (ATHENA) hat dieses Jahr einen Zuwachs auf 70 Mitglieder zu verzeichnen (Waldorfschulen, Ärzte und Freunde). Im Frühjahr machte ein weiterer Kurs seinen Abschluss in Heileurythmie. Aus diesem Anlass kam Angelika Jaschke zu Besuch, hospitierte bei der Ausbildung und traf sich mit Heileurythmisten an der Ostküste. Wir haben uns sehr darüber gefreut! ATHENA veranstaltete im April eine Heileurythmie-Konferenz in Kimberton Hills Camphill Village, Pennsylvania. Das Thema lautete „Imagination, Inspiration und Intuition“, die Leitung hatten Seth Morrison, Anna Ree und Dr. Peter Hinderberger. Es war eine sehr inspirierende Veranstaltung. ATHENA erhielt eine weitere Spende von der Waldorf Educational Foundation (\$15.000). Dieses Jahr werden drei Kategorien angeboten: Workshops für

Heileurythmisten und Ärzten, wie man zusammen arbeitet und Lehrern, Eltern und der Gemeinde eine Demonstration darbietet; bei der Kategorie „Matching Grant“ bietet sich die Gelegenheit, dass Waldorfschulen Heileurythmisten (hoffentlich demnächst) fest anstellen können; und die dritte Kategorie dient dazu, dass man einen Reisekostenzuschuss zur internationalen Heileurythmiekonferenz 2008 beantragen kann!! ATHENA erhielt noch eine Spende von der Mid-State Gift Sharing Foundation, die zur Fortführung unseres erweiterten und verbesserten Newsletters dienen soll. Im Juli fand in Portland, Ore-

gon, eine nationale Medizin-Konferenz für Therapeuten und Ärzte statt, die nächstes Jahr dann in South Carolina stattfinden soll. Ein neues Element in unserer Kommunikation mit einer breiteren Öffentlichkeit ist die Einführung eines Web-Forums, das jeder benutzen kann, um Fragen zu stellen, Ankündigungen zu machen und Informationen zu verbreiten. Sie können gerne selbst einen Blick in das Web-Forum werfen unter [www.athenaurythmy.co.nr](http://www.athenaurythmy.co.nr).

Herzliche Grüße an alle, Susanne Zipperlen, im Namen von ATHENA.

## Ausbildungen

### Internationale Ausbilderkonferenz

Unter guter Vorbereitung und Leitung der englischen Ausbildung, fanden vom 16. – 18. November 2007 in Dornach fruchtbare und intensive Tage der Zusammenarbeit statt.

Erfolgreich wurde am ersten Entwurf des internationalen Curriculums, der bisher nur die Lerninhalte aufführte, weiter gearbeitet und durch die Beschreibung von erlernten Fähigkeiten wesentlich konkretisiert. Das Curriculum ist der abgestimmte Rahmen, aus dessen Inhalten sich die einzelnen, nationalen Lehrpläne jeder Ausbildung gewichten.

Zur Selbstevaluation jeder Ausbildung wurde an Grundlagenfragen gearbeitet und Partnerschaften zwischen den Ausbildungsstätten verabredet.

Die Ausbildung der Ausbilder (Dozenten) wird auf dieser Erfahrungsgrundlage weiterentwickelt.

Die verschiedenen, öffentlichen Anerkennungsvarianten für die Heileurythmie in England, der Schweiz (ipf), Schweden (Göran Krantz), Deutschland (Alanus Hochschule) wurden vorgestellt.

Beschlossen wurde, dass ab 2008 alle von der Sektion anerkannten Ausbildungen das sektionseigene Diplom erhalten werden. Diesem ist ein Beiblatt mit den erlernten Fächern beigelegt und

wird von Michaela Glöckler (Sektionsleitung) und der jeweiligen Ausbildung unterzeichnet. Neben rechtlichen Fragen ist somit wieder gewährleistet, dass auch in späteren Jahren in der Sektion kein Heileurythmist „verloren“ geht und bei Nachfragen, Duplikaten, Übersetzungen usw. diese auch erstellt werden können.

Neben der gemeinsamen, praktischen Arbeit an der Heileurythmie wurde von ärztlicher Seite in das Geheimnis der Rhythmen des Ätherleibes eingeführt. (A.Ja.)

### Mandatsgruppe der Ausbilderkonferenz für Neuintiativen

Unser Anliegen ist es, auch für Initiativen in Ländern, wo Anthroposophische Medizin noch wenig bekannt ist, Möglichkeiten für eine qualitativ gute Ausbildung zu erarbeiten. Ein Grundgedanke ist, dass ein Teil, z. B. ein Trimester, in einer anerkannten Ausbildung teilgenommen werden sollte. Eine weitere Frage: Wie kommen wir dazu,



jemanden als Dozenten anzuerkennen, wie schulen sich die Dozenten? Wie bereitet man das Ganze kollegial vor?

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!  
Titia Jonkmans  
(>[tpjonkmans@wanadoo.nl](mailto:tpjonkmans@wanadoo.nl)<) oder  
Dr. Irene Peltzer  
(>[irene.peltzer@gmx.de](mailto:irene.peltzer@gmx.de)>).

### Masterstudiengang an der Alanus Hochschule

(EurythmieTherapie)  
(>[A.Weisskircher@t-online.de](mailto:A.Weisskircher@t-online.de)< und  
>[renate.rothdach@freenet.de](mailto:renate.rothdach@freenet.de)>)

Am 17. September 2007 begann der erste Masterstudiengang in Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule.

Durch die Umstrukturierung der staatlich anerkannten Diplomstudiengänge zum neuen Bachelor- und Masterstudium gelang es, auch für die Heileurythmie eine staatliche Anerkennung zu bekommen (im Rahmen des so genannten Bologna-Prozesses sind alle Hochschulen aufgefordert, bis spätestens 2010 auf das zweistufige angelsächsische System umzustellen).

Der Master Eurythmietherapie ist einer von vier Standbeinen eines gemeinsamen Masters of Arts in Eurythmie.

Der einjährige Masterstudiengang baut auf einen vierjährigen Bachelor of Arts Eurythmie auf. Er gliedert sich in vier verschiedenen Studienrichtungen:

1. Bühneneurythmie,
2. Eurythmiepädagogik,
3. Eurythmie im Sozialen,
4. Eurythmietherapie.

Bei der Eurythmietherapie schließt sich ein sechsmonatiges mentoriertes Berufspraktikum an den einjährigen Masterstudiengang an.

Näheres zu den Inhalten des Masterstudiums, Anzahl der Lernpunkte und Prüfungen der Module ist dem Modulhandbuch zu entnehmen. Dieses ist über das Internet abzurufen: [www.alanus.edu/Studienrichtung Eurythmie/Master Eurythmie/Eurythmietherapie](http://www.alanus.edu/Studienrichtung_Eurythmie/Master_Eurythmie/Eurythmietherapie).

Im Einzelfall kann ein Bewerber ohne allgemeine Hochschulreife oder ohne Hochschulabschluss zu dem Studium zugelassen werden (siehe Modulhandbuch).

Im Moment wird der Masterstudiengang Eurythmietherapie als Vollzeitstudium angeboten.

Von September 2008 bis September 2010 ist ein berufsbegleitender Masterstudiengang für HeileurythmistInnen zur Nachqualifizierung des „Master of Arts Eurythmietherapie“ in Planung.

## Praxisfelder

### Heileurythmie im 1. Jahrsiebt (Kindergarten):

Elke Neukirch  
(>[elke.neukirch@web.de](mailto:elke.neukirch@web.de)<)

Arbeitsschwerpunkt der heileurythmischen und menschenkundlichen Arbeit liegt derzeit in der Drittelung der Altersstufen innerhalb des 1. Jahrsiebts (Methodik und Didaktik des Arbeitens).

Die zunehmenden Probleme der Kinder im 1. Jahrsiebt zeigen deutlich ein Sich-nicht-mehr-richtig-Eingliedern-Können in den Leib mit entsprechenden Folgen für das Einleben in das soziale Umfeld. Hingabe an die Welt, Nachahmung und Willensentfaltung sind keine Einheit mehr und bedürfen häufig eines intensiven heileurythmischen Arbeitens, um das Kind wieder an seinen eigenen Entwicklungsstrom heranzuführen.

Trotz umfassender Studien, Veröffentlichungen und Aufklärungskampagnen über die Ursachen dieser Problematik erscheint eine gesunde Entwicklung der Kinder zunehmend erschwert. Man hat vielmehr den Eindruck, dass die Situation mehr oder weniger auf eine Eskalation zustrebt.

Auch die leibliche Gesundheit und das Allgemeinbefinden der Kinder verschlechtern sich - trotz wissenschaftlicher Fortschritte - kontinuierlich. Das ist eine Situation, die jeder Heileurythmist, der innerhalb dieser Altersstufe arbeitet, schmerzlich wahrnimmt und dabei erlebt, dass die Kinder ein Zeitschicksal erleiden, welches weit über eine individuelle Entwicklungsdisposition hinausgeht. Für den Heileurythmisten bedeutet das, dass er seine Arbeit am einzelnen Kind in einem viel umfassenderen Licht sehen muss.

Um die heileurythmische Arbeit innerhalb des 1. Jahrsiebts nach außen breiter vertreten zu können, suche ich dringend Unterstützung.

### Heileurythmie in der Heilpädagogik und Sozialtherapie:

Carola Adam-Roettig  
(>[adamroettig@oleco.net](mailto:adamroettig@oleco.net)<)

Die dritte Fachtagung vom 5. - 7. Oktober mit dem Thema „Sprachförderung durch Laut - Klang - Bewegung“, fand in diesem Jahr wieder in der Albrecht Strohschein Schule in Oberursel bei Frankfurt/M. statt. In diesem Jahr konnten wir Teilnehmer aus England, Österreich und der Schweiz begrüßen.

Diese Tagung war die dritte und letzte zu diesem Thema der Sprachförderung und bezog die musikalische Seite in den therapeutischen Prozess mit ein. In den Arbeitsgruppen wurden Fragen zur Dokumentation und Mentorierung und eine Überarbeitung des Berufsbildes besprochen. Ein ausführlicher Bericht erscheint im Rundbrief Weihnachten 2007 und kann auch auf der Homepage des BVHE nachgelesen werden.

Durch die Weltheileurythmietagung 2008 wird die nächste Fachtagung erst im Jahre 2009 stattfinden. Durch dieses „Freijahr“ hat der Vorbereitungskreis die Möglichkeit die Anregungen und Ideen der Teilnehmer zu verarbeiten und für die nächste Tagung in die Tat umzusetzen.

An der Situation der Arbeitsbedingungen hat sich nichts geändert. Die wirtschaftliche Lage der sozialen Einrichtungen bleibt weiter sehr angespannt und zunehmend wird versucht die Therapeuten auszugliedern, um dann die einzelnen Therapieeinheiten wieder von außen zu „leasen“. Die Therapeuten sollen freie Unternehmer werden und sind so nicht mehr in den sozialen Organismus einer Einrichtung integriert. Was das für die Einrichtungen längerfristig bedeuten wird, bleibt abzuwarten.

### Heileurythmie in der Schule:

Sebastian Junghans  
(>[sebastianjunghans@gmx.de](mailto:sebastianjunghans@gmx.de)<)

Die 3. Umfrage zur Situation des therapeutischen Bereichs an Waldorfschulen ist in der „Pädagogisch-Medizinischen Konferenz“ und im deutschen Rundbrief des BVHE 2007 zu lesen. Dass die Schul-HE einen sehr bedeutenden Zweig der Praxisfelder darstellt, ist vielen einzelnen Initiativen zu verdanken, der aber auch deutlich sichtbar am Abnehmen ist. Da in der Öffentlichkeit die Diskussionen um die Prävention wieder stark im Gespräch ist, ist auch in unseren Institutionen diese Diskussion verstärkt neu zu entfachen. Sonst kann es passieren, dass wir in diesem Bereich der Präventions-Therapie in unseren eigenen Institutionen nicht mehr erfüllen, was wir sonst groß auf unsere Fahnen geschrieben haben und wir können ins Hintertreffen geraten. Viele andere öffentliche Institutionen (wie auch die WHO) haben schon lange die Salutogenese, den Präventions-Ge-

danken umgesetzt (siehe z.B. F. Nansen Schule in Hannover). Also großer Gesprächsbedarf!!

Die Schul-HE ist in der großen Lehrer-Eltern-Schüler-Tagung in Greifswald/DE durch vier Heileurythmie-Kollegen vertreten gewesen. Die Hauptfragen waren, wie man mit den sogenannten schwierigen Kindern in den grossen Klassen umgehen lernt. Durch kleine Referate, praktische hygienische und HE-Übungen haben wir versucht Lösungsansätze und menschenkundliche Hintergründe anzubieten und vor allem den heilenden Impuls R. Steiners in den Mittelpunkt zu stellen.

Vom 3. -7.12.2007 wurde wieder in der Alanus Hochschule, Bonn/DE eine Schul-HE-Epoche gegeben.

Der Kurs „Diagnostik“ im Lehrer-Seminar Stuttgart wird vom 31.3. - 4.4. 08 und vom 23. - 27. 6. 08 gegeben. Der Kurs soll vermitteln, welche päd. therapeutischen Massnahmen zu einer, im Sinne R. Steiners, Gesundheitsförderung der Schüler führen. Der Versuch - nun schon seit über 10 Jahren - den Lehrer-Studenten den Präventions-Gedanken, vor allem durch die Möglichkeiten der HE zu vermitteln.

Erika Leiste (>erika.leiste@web.de<) Dritter, internationaler Intensivkurs für Schulheileurythmisten auf Meløy Norwegen 30.7. - 13.8.2007 „Bildeprozesse und ihre Umkehrung im Menschen“

Der siebte Vortrag des Heileurythmiekurses zeigt in einem großen Bogen, aus welchen Sphären der Mensch kommt und wo er durch eine menschengemäße Entwicklung wieder hinkommen kann.

Die Textarbeit an diesem Vortrag mit Anna Seydel und das heileurythmische Bewegen mit Gertrud Mau konnten diesen kosmischen Pulsschlag erfahrbar machen.

Auch an dem Umkehrpunkt - Man tritt dem Gewordenen entgegen - wurde gearbeitet: mit Mareike Kaiser Zahnheileurythmie und mit Erika Leiste am Kurs: Nervosität und Ichheit. Die künstlerische Arbeit mit Burgi Eckert rundete den Tag ab.

Die Insel Meløy im hohen Norden mit dem lichten Eurythmiesaal, der auf das kristallklare Nordmeer blickt, auf der anderen Seite auf den Svartisen, einen großen Gletscher - bietet für so eine Arbeit den idealen Rahmen.

## Heileurythmie in Freier Praxis:

### Deutschland:

*Marlene Purucker*

(>MarlenePurucker@web.de<)

Die unlängst vollzogene Nachbesserung der Integrierten-Versorgungs-Verträge (IV) zwischen dem deutschen Berufsverband und einer großen Krankenkasse (IKK Hamburg) und einigen kleineren Kassen, hat für die Heileurythmisten in Freier Praxis ein erfreulich positives Arbeiten ermöglicht. Das kleinliche Gerechte um Preis und Dauer ist einer großzügigen Wertschätzung der Heileurythmie durch die Kassen gewichen.

Die IV-Verträge geben eine gute Basis ab für ein finanziell sicheres Arbeiten in Freier Praxis.

Darüber hinaus kann man den Eindruck gewinnen, dass die großen Ersatzkassen, die sich in den letzten Jahren gegen die Bezahlung der HE entschieden gewehrt haben, jetzt wieder ein offeneres Ohr haben. Es ist Bewegung in der Kassenlandschaft und die Arbeitsbedingungen sind recht positiv.

Nur scheinen die Ärzte von der positiven Entwicklung nicht allzu viel mitbekommen zu haben, aber es betrifft sie auch. Dass ihnen damit die Verordnung der HE erleichtert wird, muss sich wohl erst herumsprechen. Denn das

große Problem für die Heileurythmisten in Freier Praxis ist die geringe Zahl der Verordnungen durch die Ärzte, mit anderen Worten: zu wenig Patienten! Denn wie jeder Arzt durch die Vielfalt seiner Patienten ein Lernender ist, so auch die Heileurythmisten, sie brauchen viele Patienten mit den verschiedensten Krankheitsbildern, um immer bessere und fähigere Therapeuten zu sein. Dazu kommt, dass eine größere Heileurythmiepraxis nicht mehr zuhause im Wohnzimmer stattfinden kann und der Heileurythmist sich entsprechende Praxisräume leisten kann und muss. Leider gibt es noch immer sehr wenige Heileurythmisten, die allein von der Freien Praxis leben können, die allermeisten müssen sich Zweit- und Dritteinkünfte suchen.

Man möchte unseren Anthroposophischen Ärzten zurufen: Haben Sie mehr Mut und Vertrauen in die einzigartige therapeutische Kraft der Heileurythmie und verordnen Sie Heileurythmie jeden Tag, soviel Sie können!

### Schweiz:

*Susanne Ellenberger*

(>s.ellenberger@therapeutikum-bern.ch<)

Eine Sozialkompetenz-Interventionsarbeit mit Herrn Di Ronco konnte für Heileurythmisten über drei Samstage in Bern/Schweiz eingerichtet werden.

## Arbeitsfelder

### Dokumentation:

#### Schweiz:

*Anja Meierhans/Frau Dr. Keller Roth, Basel, CH, (> anjam@freesurf.ch<)*

Über unsere Dokumentationstätigkeit gibt es folgendes zu berichten:

Im Januar 2007 konnte ein Kurs zum Thema „Dokumentation in der heileurythmischen Praxis“ innerhalb der Regionalen HE-Fortbildungsangebote Dornach/Basel, durchgeführt werden.

In der HE-Ausbildung in Dornach/Basel, wurde im Juni 2007 ein Intensivkurs zum oben erwähnten Thema, durchgeführt. Verantwortlich: Frau Dr. Keller Roth und A. Meierhans.

Es war eine kleine, aber äußerst kreative und engagierte TeilnehmerInnenrunde. Es herrschte eine interessierte und entspannte Lernatmosphäre. Die kognitiven Anforderungen, wie sie die Dokumentationstätigkeit fordert,

scheint stetig an Akzeptanz zu gewinnen.

Ausblick: Die neue Fassung der HE-Dokumentationsvorlage wird voraussichtlich auf die HE-Welttagung 2008 fertig gestellt werden. Inklusiv einem „Leitfaden“ für die Dokumentationstätigkeit.

#### Deutschland:

*Klinik Havelhöhe, Elisabeth Rieger*

(>erieger@havelhoehe.de<)

„Dokumentation der Therapien“ wurde als Projekt für den Klinikzusammenhang aufgegriffen. Ziel soll sein, dass die Bereiche der Menschenkunde so abgebildet werden können, dass ein weiterbehandelnder Arzt diesen Teil im Arztbrief erfassen kann, als auch ein Therapeut einer anderen Fachrichtung. Im Idealfall käme dadurch auch eine Grundlage für Forschungsfragen und -auswertungen zustande.



**Schweden:**

Jane Schwab

(>janehamptonschwab@yahoo.se<)

Im November 2006 und im Mai 2007 gaben Dr. med. Helmut Kiene und Dr. med. Gunver Kienle zwei Kurse. Es wurde anhand von Einzelfallbeschreibungen von den Kursteilnehmern eine Ausarbeitung eingeleitet, die zu einer wissenschaftlichen Veröffentlichung führen wird. Ein Heileurythmiebericht ist mit dabei.

Mit Unterstützung von Dr. Helmut Kiene arbeiten wir an einer Einzelfallbeschreibung, in der dargestellt wird, wie die Heileurythmie wirkt. Der Leser kann den Fall in Einzelheiten nachvollziehen:

1. wie sich der Zustand der Patienten allmählich verbessert,
2. wie sich entsprechend die Bewegungen des Patienten verändern,
3. wie sich das persönliche und soziale Wohlbefinden des Patienten entsprechend verändert.

Wir werden versuchen, das in einer wissenschaftlichen Zeitung, die über Medline zugänglich ist, zu veröffentlichen. Wenn es uns gelingt, wird es als Bestandteil der anthroposophischen Medizin dargestellt werden, unter Verwendung der Evaluationsmethoden der kognitiven Medizin.

Die Fallbeschreibung enthält drei Teile:

1. Eine kurze Einführung in die Anthroposophische Medizin,
2. eine wissenschaftliche Begründung für diese medizinische Behandlung, indem eine Reihe von Patienten mit ähnlicher Diagnose angeführt werden, die einer heileurythmischen Behandlung unterzogen wurden
3. die Einzelfallbeschreibung an sich.

Wir hoffen, dass die Veröffentlichung als Modell dienen und eine Hilfe für die Eurythmie und andere Therapeuten sein wird.

**Augen-Heileurythmie**

Rosemarie Kampe

(>Rosemarie.Kampe@gmx.de<)

Am meisten liegt mir am Herzen, dass bei der weiteren Entwicklung der Augenheileurythmie, und dabei ganz besonders bei Fortbildungskursen aller Art, beachtet wird, dass jede Weiterbildung von Kollegen für Kollegen immer nur in Zusammenarbeit mit einem anthroposophischen Arzt (wenn nicht Augenarzt, dann aber in jedem Fall Allgemeinmediziner) durchgeführt werden soll.

In meiner nunmehr 7 Jahre währenden Zusammenarbeit mit Fr. Dr. Hammer, Lörrach ist mir dieser Aspekt zur inneren Notwendigkeit geworden. Ganz wichtig dabei ist, dass sich diese Ärzte durch Teilnahme an den Fachkursen die entsprechenden Grundlagen aktiv erarbeiten.

Das Auge als Sinnesorgan beeinflusst die Konstitution des Menschen. z. B. Fehlsichtigkeiten drücken Vereinseitigungen aus. Augen-HE ist somit ein Mittel für eine Harmonisierung der Persönlichkeit.

Die Augen-HE ist eine Pflege des speziellen und wesentlichen Sinnesorgans für den Lebensweg. Der menschenkundliche Hintergrund der Augen-HE geht auf die Grundlagen der Arbeit von Frau Dr. med. Ilse Knauer zurück.

*Margret Thiersch*

(>thorwald.thiersch@goetheanum<)

Die Augen-Heileurythmie wird getragen durch die Arbeit verschiedener Heileurythmisten und Ärzte. Geforscht wird daran, wie mit dem Auge der ganze Organismus zusammenwirkt. Und wie umgekehrt die Weltenkräfte eingeatmet werden durch das Sehen (wie durch alle Sinnestätigkeit), die am ganzen Menschen bauen.

Eine kleine Gruppe, zwei Augenärzte vom Bodensee und drei Heileurythmisten, arbeiten forschend zusammen. Die Treffen finden zweimal im Jahr statt. Die neuesten Ergebnisse der Augenforschung, beispielsweise der Blutversorgung des Auges, werden von ärztlicher Seite dargestellt. Gemeinsam wird Heileurythmie geübt und die Wirkung beobachtet.

Am Goetheanum finden jährlich zwei Augenheileurythmiekurse statt. In

einem wird für die Augenstörungen, die schon im Kindesalter auftreten, gearbeitet; im anderen Kurs für die Augenkrankheiten. Auch für die Bildschirmarbeit wird prophylaktisch und heileurythmisch geübt.

An Wochenenden wird dieses Üben in verschiedenen Städten wiederholt und fortgesetzt, z. B. Hamburg, München, Überlingen. Es finden auch Kurse statt in Nordamerika und Georgien/Tiflis.

Eine Qualifikation als Augenheileurythmist geben wir noch nicht. Es ist möglich, schon auf sehr anfänglichen Stufen des Könnens durchaus heilend für die Augen zu arbeiten. Die sehr feinen Lautbewegungen, die besonders unmittelbar auf die Augen wirken, brauchen mehrfach wiederholendes Üben.

In der Augenheileurythmie geht es immer um den Zusammenhang des Auges mit dem ganzen Menschen. In einem Aufsatz über „Die Wirkungsweise der Augenheileurythmie“, erschienen in „Der Merkurstab“, Heft 2, März/April 2007, ist versucht worden, dieses an verschiedenen Beispielen darzustellen. Dadurch möge eine Verständnisbrücke entstehen für die Zusammenarbeit der Heileurythmisten nicht nur mit den Augenärzten, sondern auch mit den allgemein praktischen Ärzten.

In den Augenheileurythmie-Kursen sind alle Ärzte herzlich willkommen.

Der nächste Kurs über Augenkrankheiten findet vom 4. bis 12. Januar 2008 am Goetheanum statt.

